

Policy-Brief: Gleichstellung in Kärntens Gemeinden für Bürgermeister_innen

Gleichstellung ist kein Zusatzthema, sondern ein Standort-, Personal- und Zukunftsfaktor für Kärntner Gemeinden. Mit wenigen, gezielten Maßnahmen können Bürgermeister_innen sichtbare Wirkung, höhere Beteiligung und mehr Vertrauen schaffen – ohne zusätzliche Bürokratie oder hohe Kosten.

Warum ist Gleichstellung für Gemeinden in Kärnten entscheidend?

🌐 **Demografischer Wandel:** Die Bevölkerung wird älter und die Anforderungen an Pflege und Betreuung steigen. Diese Aufgaben werden überwiegend von Frauen getragen.

✳️ **Abwanderung:** Vor allem junge Menschen – insbesondere Frauen – verlassen die Region, wenn Perspektiven, Teilhabe und Rahmenbedingungen fehlen. Dadurch verlieren Gemeinden Fachkräfte, Engagement und Zukunftspotenzial.

🔍 **Fachkräftemangel:** Gemeinden konkurrieren zunehmend um qualifizierte Mitarbeiter_innen.

🤝 **Politische Teilhabe:** Frauen sind in Gemeinderäten und Führungsfunktionen weiterhin unterrepräsentiert.

🏆 **Vorbildwirkung:** Gemeinden prägen soziale Normen und Rollenbilder in der Region.

📌 Kernbotschaft

👉 Gleichstellung **stärkt Attraktivität, Legitimität und Zukunftsfähigkeit** der Gemeinde.

Ziel dieses Policy-Briefs

Bürgermeister_innen dabei unterstützen,

- mit bestehenden Ressourcen Gleichstellung voranzubringen,
 - rasch sichtbare Erfolge zu erzielen,
 - und politisch anschlussfähige Maßnahmen umzusetzen.
-

Politische Quick Wins für Bürgermeister_innen

Gleichstellung in bestehenden Strukturen sichtbar machen

- Politik und Verwaltung leben Gleichstellung sichtbar vor:
 - Paritätische Besetzung von Podien, Beiräten und Jürs als Standard etablieren.
- Frauen aus der Region gezielt sichtbar machen – auf Websites, in Medienbeiträgen und Öffentlichkeitsarbeit. (z. B. Expertinnen, Unternehmerinnen und ehrenamtlich engagierte Frauen), (siehe **Quick Win** für Medienvertretungen).

Frauen in politischen Entscheidungen und Führung gezielt stärken

- Mehr Frauen in politischen und politiknahen Führungsfunktionen.
 - Mentoring- oder Tandemprogramme
 - Sichtbarmachung weiblicher Vorbilder
 - Sitzungszeiten familienfreundlich gestalten

Mehrwert

- Signalwirkung
- Stärkung regionaler Vorbilder
- Mehr Identifikation mit der Gemeinde

Unterstützung (Auszug)

- **Amt der Kärntner Landesregierung:** Referat für Frauen und Gleichstellung: Lehrgang Politische Bildung – der Vorteil für Frauen am Weg in die Politik
- **Wirtschaftskammer Kärnten (WKK) – Frau in der Wirtschaft:** Bietet ein breites Netzwerk, Veranstaltungen und Mentoring für Unternehmerinnen und Führungskräfte mit Fokus auf Vernetzung, Interessenvertretung und Weiterbildung.
- **FELIN (Female Leaders Initiative)** ist ein unabhängiger, überparteilicher Verein in der Steiermark, der sich für die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft einsetzt.
- **LEA – Let's empower Austria:** Setzt sich für die Sichtbarkeit und Förderung von Frauen in Führungspositionen ein. Finden von Role Models (Vorbildern), Networking-Events und Unterstützung in Karrierewegen.

Gleichstellung in politische Abläufe integrieren und als Querschnittsaufgabe verankern

- Fixen Tagesordnungspunkt „Gleichstellung“ im Gemeinderat verankern.
- Kurzer Bericht (Mindestens eine gleichstellungsorientierte Kennzahl oder Praxisbeispiel).
- Entscheidungen datenbasiert treffen – auch auf lokaler Ebene
- Politische Entscheidungen systematisch aus der Gleichstellungsperspektive reflektieren bzw. auf Gleichstellungswirkung prüfen.
 - Welche unterschiedlichen Bedürfnisse haben Frauen und Männer?
 - Welche Auswirkungen ergeben sich für Frauen und Männer?

Weiterentwicklung:

- Einführung eines kurzen Gleichstellungs-Checks für Gemeinderats- und Landtagsvorlagen (1 Seite, standardisiert)
- Einfache Gleichstellungskriterien in Fördervergaben
- Bonuspunkte statt Ausschlusslogik
- Kompaktes jährliches Gleichstellungs-Dashboard
- Nutzung vorhandener Daten statt neuer Erhebungen
- Benennung einer klar zuständigen Person/Stelle (kein neues Gremium)

Mehrwert

- Kontinuität statt Einmalaktionen
 - Sensibilisierung aller Fraktionen
 - Geringer Aufwand, hohe Wirkung
-

Transparenz schaffen und datenbasiert entscheiden

- Gleichstellungsrelevante Informationen bündeln und zugänglich machen und auf Gemeinde-Website, App oder Zeitung veröffentlichen.
 - Kinderbetreuung, Sommercamps
 - Pflege & Angehörigenarbeit
 - Förderungen
- Vorhandene Daten nach Geschlecht auswerten und sichtbar machen.

 **Weiterentwicklung:** Kompaktes jährliches Gleichstellungs-Dashboard.

Mehrwert

- Bessere Nutzung bestehender Angebote
 - Mehr Vertrauen in die Gemeindepolitik
 - Fundierte Entscheidungen
 - Entlastung der Verwaltung durch klare Information
-

Gleichstellung im Jahreslauf und in Strukturen verankern

- Gleichstellung als Jahresschwerpunkt definieren.
- Aktionstage strategisch nutzen und regionale Akteur_innen einbinden.
- Schulen, Vereine, Feuerwehren, Sportvereine einbinden.

 **Weiterentwicklung:**

- Gleichstellungskriterien in Fördervergaben integrieren
- Jährlicher Gleichstellungsdialog mit klaren Ergebnissen (keine Symbolveranstaltung)
- Gemeinsame Selbstverpflichtungen statt neuer Strategiepapiere.
- Regionale Kooperationen und Allianzen aufbauen (z. B. mit Frauenberatungsstelle, Kinderbetreuungsstelle)

Mehrwert

- Dauerhafte Sichtbarkeit
 - Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts
 - Positive Außenwirkung der Gemeinde
-

Frauen und Familien gezielt einbinden

- Niederschwellige Dialogformate (Runder Tisch, Kurzworkshops, Zusammenarbeit mit Expert_innen aus der Region, z. B. Frauen- oder Familienberatungsstelle).
- Ergebnisse sichtbar in den Gemeinderat und politischen Prozessen einbringen.

 **Weiterentwicklung:**

- Mentoring- und Beteiligungsformate für Frauen stärken
- Mindestens **eine Maßnahme pro Jahr verbindlich umsetzen**
- Pilotprojekte für Kinderbetreuung bei (politischen) Veranstaltungen

Mehrwert

- Höhere Beteiligung und Interesse
- Bessere Entscheidungen durch Lebensrealitätsbezug
- Politische Glaubwürdigkeit

🔗 Was politische Entscheidungsträger_innen konkret tun können:

- **Verantwortung klar zuweisen:** Eine Ansprechperson benennen, die den Gleichstellungs-Check begleitet und regelmäßig Impulse in den Gemeinderat einbringt.
- **Vorbild sein:** Gleichstellung im eigenen Wirkungsbereich aktiv vorleben (z.B. paritätische Besetzung von Gremien, sichtbare Einbindung von Frauen in öffentliche Auftritte).
- **Hürden abbauen:** Strukturen überprüfen und anpassen, die Teilhabe erschweren (z. B. Sitzungszeiten, Zugänge zu Informationen oder Beteiligungsformaten).
- **Daten nutzen:** Vorhandene Daten regelmäßig nach Geschlecht auswerten und für Entscheidungen heranziehen (z. B. Nutzung von Angeboten, Förderungen).
- **Wirkung über Förderungen erzeugen:** Einfache Gleichstellungskriterien in Fördervergaben integrieren (z. B. Berücksichtigung von Frauenanteil oder Vereinbarkeitsmaßnahmen).
- **Kooperation statt Parallelstrukturen stärken:** Bestehende Netzwerke (Gemeinden, Wirtschaft, Vereine) nutzen und gezielt zusammenarbeiten, statt neue Strukturen aufzubauen.

Was Bürgermeister_innen nicht brauchen:

- ✗ Neue Gremien
- ✗ Lange Strategiepapiere
- ✗ Zusätzliche Berichtspflichten
- 👉 Entscheidend sind klare Haltung, kleine Schritte und Regelmäßigkeit.

Bürgermeister_innen dabei unterstützen,

- **mit bestehenden Ressourcen** Gleichstellung voranzubringen,
 - **rasch sichtbare Erfolge** zu erzielen,
 - und **politisch anschlussfähige Maßnahmen** umzusetzen.
-

🎯 Von Quick Wins zur nachhaltigen Verankerung

Die dargestellten Maßnahmen zeigen: Gleichstellung kann sofort und mit geringem Aufwand umgesetzt werden. Gleichzeitig eröffnen sie den Weg zu einer langfristigen, strukturellen Verankerung in der Gemeindepolitik.

